

Wohnen zu Hause – auch mit Demenz

Kostenfreie Kurse in Brandenburg zum Umgang mit Mieter*innen mit Demenz

DIE MENSCHEN WERDEN IMMER ÄLTER. Doch mit zunehmendem Alter steigt das Risiko, an einer Demenz zu erkranken, weshalb auch die Anzahl der mit Demenz konfrontierten Personen zunimmt. Die meisten Menschen – auch mit Demenz – wünschen sich, im hohen Alter in ihrer vertrauten Wohnung zu bleiben. Ob das gelingt, ist auch von der wohnortnahen Infrastruktur, der Nachbarschaft und der Qualität der sozialen Kontakte abhängig.

Von Sonja Köpf, Kompetenzzentrum Demenz Brandenburg

Eine Demenz bringt Veränderungen mit sich, denen die direkte Wohnumwelt oft hilflos gegenübersteht.

Beispiel: Die Nachbarn einer Wohnanlage mit zehn Mietparteien beschwerten sich bei der Wohnungsverwaltung, weil Frau X regelmäßig die vor dem Haus stehenden Fahrräder in den Keller trägt. Nachts hören Sie Frau X laut schimpfend in der Wohnung auf und ab gehen.

Hier sind alle gefragt, ob Nachbar*innen oder Vermieter. Gibt es Kontakt zu Angehörigen, die weiterhelfen können und die wissen, ob eine Demenz vorliegt? Kann möglicherweise eine Beratungsstelle die Nachbarn über Demenz aufklären und Tipps geben, wie sie deeskalierend mit dieser Situation umgehen können? Gibt es Möglichkeiten ein gutes soziales Miteinander zu fördern, z.B. Feste, gemeinsames Grillen, regelmäßige Aktivitäten oder gemeinsame Ausflüge?

Neben dem sozialen Umfeld und einer wohnortnahen Infrastruktur, die es lange ermöglicht, den Alltag (mit Unterstützung) zu gestalten, stellt sich jedoch die Frage: „Wie gehe ich persönlich mit Verhaltensweisen um, die mich herausfordern“?

Beispiel: Dem Hausmeister einer Wohnanlage fällt auf, dass eine Mieterin trotz hoher Temperaturen mit Winterstiefeln und dicker Winterjacke vor ihrem Hauseingang steht und sagt: „Ich will nach Hause!“

Wie kommt es zu solchen Verhaltensweisen? Durch eine Demenz sind bei allen bekannten Formen verschiedene kognitive Leistungen betroffen. Häufig lässt das Kurzzeitgedächtnis nach. Menschen erinnern sich beispielsweise nicht mehr, ob sie bereits gegessen haben. Darüber hinaus gelingt es oft nicht mehr gut, den Alltag zu bewältigen. Die Einzelschritte beim Anziehen oder Kochen geraten dann durcheinander.

Wenn beim Kochen die Konzentration nachlässt, bleibt beispielsweise die Herdplatte an. Es kann aber auch die Orientierungsfähigkeit betroffen sein. Dies bezieht sich auf den Ort aber auch auf die zeitliche Orientierung.

Sätze wie „Aber Sie sind doch zuhause!“ helfen nicht weiter – im Gegenteil: die Situation eskaliert. Um das zu vermeiden, muss zunächst ein angemessener Kontakt zu der betroffenen Person aufgenommen werden. Loben hilft dabei immer: „Zu Hause ist es am Schönsten und Sie haben sich für den Weg nach Hause gut gerüstet!“

Vielleicht wird dann das Angebot „Kommen Sie, ich begleite Sie ein Stück“ angenommen und nach einer Runde um den Block kann die Mieterin wieder in ihre Wohnung begleitet werden.

Oft ist Kreativität gefordert, um mit schwierigen Situationen umzugehen. In jedem Fall hilft das Wissen um das Krankheitsbild Demenz sowie Grundprinzipien für einen guten Umgang.



Interessierte Zuhörerinnen in der Alten Schule Nuthetal OT Tremsdorf © Gabi Sußdorf – Seifenmanufaktur



Sonja Köpf beim Vortrag in der alten Schule in Nuthetal OT Tremsdorf (© Gabi Sußdorf – Landfrauen Nuthetal – Seifenmanufaktur)

Ein Kompaktkurs des Kompetenzzentrums Demenz in Brandenburg klärt über dieses Krankheitsbild auf, gibt Tipps zu einer guten Kommunikation und stellt regionale Partner vor, die helfen können, wenn es schwierig wird. **Der Kurs wird für Brandenburger BBU-Mitgliedsunternehmen kostenfrei angeboten!**

Kontakt:

Kompetenzzentrum Demenz
Frau Sonja Köpf
Stephensonstr. 24-26
14482 Potsdam
Tel: 0331-7043749
E-Mail: koepf@demenz-brandenburg.de
www.demenz-brandenburg.de

Hinweis: Das o. g. Beratungsangebot gilt nur für Brandenburg.

Berliner BBU-Mitgliedsunternehmen werden bei Interesse gebeten, sich an die Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V. zu wenden. Kontakt: Christa Matter, Tel: 030-89094357, E-Mail: matter@alzheimer-berlin.de



Demenz Partnerinnen – Landfrauenverein Havelland e.V. © Antje Schulz – Landfrauenverein Havelland e.V.



Demenz Partner und Partnerinnen im Rathaus Erkner (©Heike Preuß Projektkoordinatorin Gemeinsam Helfen & Unterstützen der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Schöneiche)

Sonja Köpf ist Fachreferentin im Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg in Trägerschaft der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg. Das Kompetenzzentrum Demenz wird vom MASGF und den Pflegekassen finanziert, um die Situation von Menschen mit Demenz in Brandenburg zu verbessern. Das vielfältige Angebot an Öffentlichkeitsarbeit und speziellen Schulungen für Angehörige trägt zum besseren Umgang in der Familie und im Quartier bei. Darüber hinaus werden ambulante und stationäre Einrichtungen dabei unterstützt, ihre Versorgung noch besser auf die zunehmende Gruppe von Menschen mit Demenz auszurichten und dafür Netzwerke aufzubauen. Die Alzheimer Gesellschaft Brandenburg e.V. unterstützt die Initiative Demenz Partner der Deutschen Alzheimer Gesellschaft und bietet in ganz Brandenburg Kompaktworkshops zum Thema an.



Sonja Köpf. Copyright: Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg